
Berliner PiA-FORUM

Protokoll zum 7. Berliner PiAForum am 8.10.14, 19:15 Uhr

Protokollantin: Hannah Bäbler

Anwesend: 18 InstitutssprecherInnen, JahrgangssprecherInnen und interessierte PiA aus 8 Instituten (TeilnehmerInnenliste beim PiF-Rat)

TOPs

1. Begrüßung und Vorstellung des ZPHU
2. Neues aus der AG 'Institutevergleich' (Tabellen zu Ausbildungsverträgen und -kosten)
3. Neues aus der AG 'Betriebsräte'
4. Neues zum Thema PiA-Musterausbildungsverfassung
5. Ergebnisse der Umfrage zur Klinikbewertung
6. Erfolge in der Öffentlichkeitsarbeit
7. Möglichkeiten eines individual-arbeitsrechtlichen Klageweges
8. Geplant: offenes Podium

1. Vorstellung des ZPHU

Frau Kischkel stellte die Geschichte und Besonderheiten des ZPHU vor. Das ZPHU ist Teil des unith, dem Verbund aller universitären Ausbildungsinstitute. Daher lege das ZPHU besonderen Wert auf Evaluation und Qualitätssicherung der Ausbildung am Institut (z.B. durch Supervisorenevaluation und regelmäßigen Austausch von Leitung und Jahrgangssprechern) und fördere zudem PiA, die gleichzeitig eine Promotion anstreben möchten. Nach ihren Schätzungen absolvieren derzeit ca. 150 PiA ihre Ausbildung am ZPHU.

2. Neues aus der AG ‚Institutevergleich‘

Es wurden die erarbeiteten Übersichtstabellen vorgestellt, in denen die Berliner Institute z.B. bezüglich Kosten und Gebühren, Vertragsbedingungen sowie Rahmenbedingungen wie Selbsterfahrung und Supervision verglichen werden können. Diese sollen Interessierten auf der Homepage (<http://piaforum.de/institutevergleich/>) zugänglich gemacht werden, um schon vor Beginn der Ausbildung eine informierte Entscheidung für ein bestimmtes Institut zu ermöglichen. Zudem wurden Möglichkeiten diskutiert die Dokumente z.B. auch in studentischen Kreisen zu verbreiten.

3. Neues aus der AG ‚Betriebsräte‘

In verschiedenen Kliniken, u.a. Vivantes, Charité, Havelhöhe gibt es Initiativen der PiA sich untereinander zu vernetzen und auch erste Kontakte mit dem Betriebsrat. Als positiv hat sich erwiesen, dass einige PiA sich gemeinsam an ihre Institute gewendet haben und von diesen nun unterstützt werden.

Es wurden Möglichkeiten diskutiert Betriebsräte insgesamt mehr für PiA-Belange zu sensibilisieren und bereits einmal vorhandene PiA-Strukturen in Kliniken reaktivieren zu können.

4. Neues zum Thema PiA-Musterausbildungsverfassung

Benjamin Lemke (PiA-Vetreter in der Kammer) berichtete vom Stand der Musterausbildungsverfassung (PiA-Vertretung und - Beteiligung, die auch eine Vergütung des berufspolitischen Engagements vorsieht), welche von der in der Kammer für Ausbildungsbelange zuständigen AG empfohlen wurde. Ein Institut habe zudem einmal überschlagen wieviel Ausbildungskosten steigen würden, wenn PiA-Vertreter vergütet würden (~ 80€). Die Institutssprecher werden bis zum nächsten PiF-Treffen in ihren Instituten die Musterausbildungsverfassung diskutieren und ein Meinungsbild erheben.

5. Ergebnisse der Umfrage Klinikbewertung

Es wurden die Ergebnisse der Umfrage zu den Erfahrungen der PiA in ihrer Praktischen Tätigkeit in den Kliniken vorgestellt sowie diskutiert wie diese weiter genutzt werden sollen (Klinikranking, Öffentlichkeitsarbeit, zur Diskussion mit Instituten nutzen). Es wurde abgestimmt und beschlossen möglichst viele Kanäle zu nutzen um auf die prekäre Situation in den Kliniken aufmerksam zu machen, die politische Ebene jedoch zunächst auszusparen. Eine AG soll sich mit der Weiterverbreitung und Nutzung der Ergebnisse befassen.

6. Erfolge in der Öffentlichkeitsarbeit

In der Süddeutschen Zeitung erschien vor kurzem ein Artikel, der die Situation einer PiA während ihrer Praktischen Tätigkeit sehr anschaulich und differenziert schildert (<http://www.sueddeutsche.de/politik/psychotherapeuten-in-deutschland-mit-praktikanten-gegen-depression-1.2134915>). Es wurde diskutiert wie PiA-Belange in ähnlicher Weise weiterhin einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Ideen waren z.B. sich an klinikinterne Zeitungen zu wenden um andere Berufsgruppen zu erreichen.

7. Möglichkeiten eines individual-arbeitsrechtlichen Klageweges

Es konnte der Kontakt zu einem Anwalt hergestellt werden, der bereit wäre interessierte PiA in dieser Sache zu vertreten. Geplant ist ein Treffen mit dem Anwalt um nähere Fragen zu klären. Hierzu wurden Fragen gesammelt, die für Interessierte bei der Abwägung einer Klage hilfreich sein könnten. Für PiA, die sich aktuell in der PT1 oder 2 befinden, ist besonders wichtig -im Rahmen des Datenschutz- so viel wie möglich über ihre Tätigkeit zu dokumentieren, um z.B. belegen zu können ob die Tätigkeit eher „Praktikumscharakter“ oder den „Charakter eines regulären Arbeitsverhältnis“ hatte.

8. Offenes Podium

Bisher gab es leider keine Rückmeldung aus der Ausbildungs-AG der Kammer zu unserer Einladung. Wir würden uns weiterhin freuen mit Kammer-/Institutsvertretern über die aktuellen Rahmenbedingungen von PiA in den Kliniken zu sprechen und sich über gemeinsame Einflussmöglichkeiten auszutauschen. Um eine Podiumsdiskussion hierzu möglich zu machen, werden wir weiterhin am Ball bleiben.

Das nächste PiA-Forum wird am 20.01.15 um 19 Uhr voraussichtlich in den Räumen der dgvt KJP stattfinden. Eine Einladung erfolgt zeitnah vor dem Termin noch einmal.